



### Aktuelles

#### Wolf jetzt im Jagdrecht

**Lüneburger Heide (lv).** Am 2. April 2026 trat die Änderung des Bundesjagdgesetzes zur Aufnahme des Wolfs in das Jagdrecht in Kraft. Der Deutsche Jagdverband (DJV) wertete die Gesetzesänderung als großen Erfolg: Die wissenschaftlichen Vorschläge der Jägerschaft haben zu einem guten, praxisorientierten Bundesjagdgesetz geführt.

Das Gesetz ermöglicht ein Bestandsmanagement dort, wo es der Erhaltungszustand der Wolfspopulation ermöglicht oder es der Schutz von Weidetieren erfordert. Als Reaktion auf einen Nutztierriß – sofern der Grundschutz gegeben war – kann als Folge ein Wolf unmittelbar entnommen werden. Sofern diese Voraussetzung erfüllt ist, lässt das Gesetz keinen behördlichen Spielraum mehr zu. Das aktuelle Bundesjagdgesetz beinhaltet Sonderregelungen für bestimmte Regionen, in denen präventiver Herdenschutz praktisch nicht umsetzbar ist – beispielsweise an Deichen.

#### Turbostart bei Spargelernte

**Lüneburger Heide (lv).** Mit dem kurzen Intervall zwischen Schneedecke und Anstich hat die Spargelernte in diesem Jahr einen Turbostart hingelegt. Die kalten Nächte und das wechselhafte Aprilwetter bremsen das Wachstum dann allerdings aus. In der Folge spross der Spargel langsamer und gleichmäßiger aus der Erde. Aus der Gastronomie ist zu vernehmen, dass das klassische Spargelessen, wie es für die Saison lange Zeit typisch war, seine Bedeutung eingebüßt hat. Die Gäste nutzen vermehrt die ganze Palette der Speisekarte mit Gerichten der asiatischen und indischen Küche.

Auf den regionalen Wochenmärkten wurde der Spargel bei Reaktionschluss für 12 bis 13 Euro je Kilogramm angeboten. Der Preis bewegt sich damit auf Vorjahresniveau. Die Vereinigung der Spargel- und Beerenanbauer schreibt: „Die Einsparmöglichkeiten sind ausgereizt, da geht erst wieder etwas, wenn der Spargel durch Roboter oder Vollerner geerntet wird“.



Blick in die frühlingshafte Feldmark vom Aussichtspunkt „An der Bank“ in Dorfmark/Mengebostel.

Foto: Precht

## Frühling lässt sein blaues Band...

...wieder flattern durch die Lüfte / Wohltemperierter Auftakt zur Saison

**Lüneburger Heide (ccp).** Landwirte, Imker und Gärtner stellen übereinstimmend ein wohltemperiertes Frühjahr fest. Kühle Nächte zügelten ein Überschießen der Vegetation, ließen die jungen Triebe aber weitgehend ohne Schaden. So zeugten überall üppig blühende Magnolienbäume vom gnädigen Witterungsverlauf, Obstbäume standen in kräftiger Blüte und die Saaten auf den Äckern entwickelten sich zügig.

Noch Anfang April sah es so aus, als hinke das Anbaujahr 2026 um 14 Tage hinter der vorangegangenen Saison zurück. Nach einer sommerlichen Woche schrumpfte der Abstand jedoch von Tag zu Tag. Sommergetreide und Zuckerrüben überraschten mit einem ungewöhnlich zügigen Auflauf. Im Kartoffelbau verliefen die Vorbereitungen des Bodens und die folgenden Pflanzungen unter guten Bedingungen. Am 1. Mai waren alle Knollen in der Erde. Für die Maisbestellung herrschten gute Boden- und Witterungsverhältnisse, sodass in der zweiten Maiwoche die Aussaat weitgehend erledigt sein wird.

Auf dem Grünland waren die Mäuse wieder sehr aktiv und haben teilweise starke Verbiss-Schäden hinterlassen. Der Wachstumsstart auf Wiesen und Weiden konnte Mitte März beobachtet werden, nachdem die kumulierte Wärmesumme

von 400 Grad erreicht war. Ende April zeigte sich frühes Ackergras erntereif, sodass teilweise schon der erste Schnitt erfolgte. Die Mahd auf dem Dauergrünland setzte um den Monatswechsel ein, wobei erkennbar wurde, dass ein überdurchschnittliches Volumen an Silagemengen nicht herangewachsen ist.

Hinter der Freude über den erfolgreichen Saisonstart verbirgt sich überall die Sorge um ausreichende Niederschläge. Im Süden des Heidekreises standen schon Mitte April erste Regner im Feld. Der vergangene Winter hat trotz des vielen Schnees nur unterdurchschnittliche Niederschläge gebracht und davon ist bei der Schneeschmelze auch viel in Gräben und Bäche abgeflossen. Seit Ende Februar nimmt die Bodenfeuchte kontinuierlich ab, sodass die Pufferspeicher für eine Frühsommertrockenheit sehr begrenzt sind.

Auch wenn 2026 keinen neuen zeitlichen Rekord für den Beginn des Frühlings brachte, so bleibt die Beobachtung einer kontinuierlichen Verschiebung bestehen. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) vergleicht die jahreszeitlich wiederkehrenden Fixpunkte der natürlichen Entwicklung und kommt zu dem Ergebnis, dass der Vorfrühling in diesem Jahr eine Woche früher eingesetzt hat als im langjährigen Mittel. Gegenüber dem Jahr 1900 beginnt der Früh-

ling heute sogar zwei bis drei Wochen früher. Der Grund: In Mitteleuropa sind die Temperaturen um 1,6 Grad gestiegen und Pflanzen reagieren primär auf die steigenden Temperaturen im Boden und in der Luft. Die Tageslänge, an der sich viele Tierarten orientieren, bleibt hingegen trotz Klimaverschiebung konstant. Das führt nicht selten zu einem Auseinanderklaffen von Nahrungsangebot der Pflanzen und Nahrungsbedarf z. B. von Vögeln. Aber auch Rapsanbauer stellen diese Entwicklung fest: Fand früher die Invasion der Glanzkäfer im empfindlichen Knospstadium statt, werden die Käfer heute in Masse erst aktiv, wenn der Bestand schon in der Blüte steht – zum Glück mit deutlich weniger Schadpotenzial.

Versucht man, die künftige Entwicklung des Wetters zu prognostizieren, könnte eine alte Bauernregel hilfreich sein: Kommt die Eiche vor der Esche, hält der Sommer große Wäsche. In diesem Jahr schob die Eiche bereits ihr Blattwerk, als die Esche noch im tiefen Winterschlaf erschien. Es könnte ein Jahr werden für die leichten Anbau-Standorte, die die nassen Jahre lieben, und für die Waldbauern, deren Bestände dringend Wasser brauchen. Aber wie sagte schon Karl Valentin: Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie auf die Zukunft gerichtet sind.

### In eigener Sache



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dem Eintritt in den Ruhestand zum Ende dieses Jahres verabschieden wir ein echtes Urgestein unseres Hauses – eine Persönlichkeit, die über viele Jahre hinweg nicht nur durch außergewöhnliche Kompetenz und fundierte Erfahrung überzeugt hat, sondern vor allem durch Verlässlichkeit, Haltung und ein tiefes Verantwortungsbewusstsein.

Meine vielen Begegnungen mit Werner Maß waren weit mehr als nur beruflicher Austausch. Sie waren geprägt von Offenheit, Klarheit und gegenseitigem Respekt. Für viele von uns waren sie zugleich Inspiration und Orientierung, gerade in anspruchsvollen Situationen. Mit seiner lösungsorientierten Herangehensweise hat Werner Maß es stets verstanden, auch in komplexen Lagen den Überblick zu behalten und tragfähige Wege, nicht nur für die Mitglieder des Landvolks, sondern auch für die Mitarbeiter und Kollegen aufzuzeigen.

Als Wegbegleiter und Wegbereiter hat er die Häuser des Landvolks in Buchholz in der Nordheide und in Bad Fallingb. nachhaltig geprägt. In mehr als 35 Jahren hat er Strukturen geschaffen, Entwicklungen angestoßen und dabei immer den Menschen und dessen Anliegen in den Mittelpunkt gestellt. Sein Wirken reicht weit über das Tagsgeschäft hinaus und hinterlässt ein großes Erbe, das von Vertrauen, Stabilität und gelebten Werten getragen wird. Dafür gebührt ihm unser aufrichtiger Dank und höchste Anerkennung.

Gleichzeitig richtet sich unser Blick nach vorn – mit Zuversicht und Vertrauen. Mit Henning Jensen übernimmt ein langjähriger Begleiter und geschätzter Kollege die gesamte Verantwortung für unser Haus. Er kennt nicht nur die internen Abläufe, sondern auch die Herausforderungen, vor denen insbesondere unsere Mitglieder stehen – gerade in teilweise schwierigen Zeiten.

Henning Jensen steht für Stabilität, Kompetenz und Kontinuität. Wir sind überzeugt, dass er die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeitsfelder mit Umsicht, Engagement und Weitblick weiterführen wird. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit der vergangenen Jahre bildet dafür ein starkes Fundament. In seine zukünftigen Entscheidungen setzen wir großes Vertrauen und wissen das Landvolk bei ihm in guten Händen.

Es erfüllt mich mit Freude, diese kompetente Nachfolge zu wissen und damit die Gewissheit zu haben, dass das von Werner Maß geschaffene Fundament weitergetragen und verantwortungsvoll entwickelt wird.

Ihm wünsche ich für den neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute – vor allem Gesundheit, Zeit für persönliche Wünsche und viele erfüllende Momente. Sein Wirken wird uns in bester Erinnerung bleiben.

Es grüßt Sie auf das Herzlichste

Wilhelm Neven  
Vorsitzender

## Preisschere öffnet sich weiter

Agrarprodukte haben das Nachsehen / Energiemarkt treibt die Kosten

**Lüneburger Heide (ccp).** Preise spiegeln die Knappheit von Gütern und Dienstleistungen auf den Märkten. Paradebeispiel ist der Kartoffelmarkt. Nach der großen Ernte im vergangenen Herbst rutschten die Notierungen in den tiefen Keller. In einer Marktwirtschaft gehört dieser Mechanismus zu den unverzichtbaren Regulatoren einer prosperierenden Ökonomie.

Derzeit wird allerdings in erdrückender Weise deutlich, dass das Gesetz von Angebot und Nachfrage völlig unterschiedliche Spuren hinterlässt. Dies gilt vor allem für den Energiemarkt. Hier führen Meldungen über eine unterbrochene Lieferkette bereits zu Preissprüngen, bevor eine Verknappung der Ware spürbar wird. Ursache sind primär Terminmärkte, an denen jede Handelsverwerfung seismografische Ausschläge hervorruft. Aber es bedarf noch einer weiteren Komponente, um diese Ausschläge innerhalb von Stunden bis zum

Endkunden durchschlagen zu lassen: Die Marktmacht. Steht eine kleine Gruppe spezialisierter Anbieter einer großen Gruppe nicht organisierter Verbraucher gegenüber, siegt in der Regel die Macht der Großen. Preise steigen wie eine Rakete und sie sinken wie eine Feder – das ist das Szenario, das wir derzeit beobachten.

Seit Generationen nehmen Landwirte wahr, dass ihre Produkte nicht in jene Kategorien fallen, die diesem Marktverlauf folgen. Eine zersplitterte Angebotsstruktur mit austauschbaren Gütern steht einer vergleichsweise großen Nachfragemacht gegenüber, die sich speziell im Lebensmitteleinzelhandel etabliert hat. Hoffnungen auf die Bildung einer Gegenposition durch Erzeugergemeinschaften oder durch die Schaffung von Markenprodukten haben sich allenfalls in Teilbereichen erfüllt. Das Ergebnis ist ernüchternd: Für Erzeuger von agrarischen Rohstoffen sind Kostensteigerungen in ihrer Pro-

duktion zumindest kurz- und mittelfristig ohne Einfluss auf ihre Erzeugerpreise – Preissprünge lassen sich hier nicht durchsetzen.

Daher klappt die aktuelle Preisentwicklung auf unterschiedlichen Märkten auch so weit auseinander.

Die Statistik liefert hierfür einschlägige Beweise. Landwirtschaftliche Betriebsmittelpreise bewegen sich seit Jahren auf einem Spitzenniveau. Seit 2020 sind sie um 30 Prozent gestiegen. Einer der größten Kostentreiber ist der Bereich Energie und Treibstoffe mit einem Plus von über 60 Prozent. Auch die Düngerkosten laufen im Kielwasser dieser Entwicklung und liegen unter Schwankungen auf hohem Niveau. Preise für Technik, Ersatzteile und Dienstleistungen zeigen einen kontinuierlichen Aufwärtstrend. Energie verteuerte sich in den letzten Monaten nochmals in rasantem Tempo.

Fortsetzung auf Seite 2

### LV MEDIEN

Verlag LV Medien GmbH  
Hauptstr. 36-38, 28857 Syke

So erreichen Sie uns:  
Redaktion und Anzeigen:

☎ 0 51 62 - 903-100  
Fax 0 51 62 - 903-139

E-Mail: info@lv-lueneburger-heide.de  
www.lv-lueneburger-heide.de

# Landvolk bei Nachhaltigkeit dabei

Höfe in Schneeheide, Frielingen und Reddingen beteiligt

**Lüneburger Heide (kah). Der Landvolk Kreisverband Lüneburger Heide beteiligt sich an der BNE-Nachhaltigkeitswoche 2026, die vom 30. Mai bis zum 6. Juni im Landkreis Heidekreis an vielen verschiedenen Orten stattfindet. Ziel der Aktionswoche ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erlebbar zu machen und unterschiedliche Perspektiven auf Nachhaltigkeit zu vermitteln.**

Den Auftakt der Veranstaltungswoche bildet am 30. Mai das Stadtfest in Soltau, das in diesem Jahr unter dem Motto „Wir sind bunt“ steht und den feierlichen Startschuss für die vielfältigen Aktionen gibt.

Auch das Thema Landwirtschaft soll in dieser Nachhaltigkeitswoche beleuchtet werden. Drei landwirtschaftlichen Betriebe im Heidekreis öffnen ihre Tore, um Besucherinnen und Besuchern praxisnahe Einblicke in nachhaltige Landwirtschaft zu geben. Gastgeber sind am Mittwoch, 3. Juni 2026, die Familie Wehrhoff aus Schneeheide, Walsrode, am Donnerstag, 4. Juni 2026, Familie Precht aus Frielingen, Soltau, und am Freitag, 5. Juni 2026, die Familie Becker aus Reddingen, Wietzendorf.

Jeweils am Vormittag empfangen die Höfe Schulklassen und Kindergärten, um altersgerecht über Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zu informieren. Dabei stehen Themen wie regionale Produktion, Ressourcenschonung und verantwortungsvoller Umgang mit Natur und Tieren im Mittelpunkt.

Am Nachmittag öffnen die Betriebe ihre Türen für die Öffentlichkeit: Ab 15 Uhr sind interessierte Besucherinnen und Besucher herzlich eingeladen, die Höfe ohne vorherige Anmeldung zu besichtigen und Landwirtschaft zu erleben. Der Hof Wehrhoff nimmt am Nachmittagsprogramm allerdings nicht teil.

Wie die Hofbesuche sind auch alle weiteren Angebote im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche kostenfrei.

Eine Übersicht über das gesamte Programm sowie Informationen zur Anmeldung sind unter folgendem Link verfügbar: [www.bildung-im-heidekreis.de](http://www.bildung-im-heidekreis.de).



Fortsetzung von Seite 1

## Preisschere öffnet sich weiter

Die agrarischen Erzeugerpreise liegen dagegen im Schnitt um zehn Prozent unter Vorjahresniveau. Getreide, Obst und Kartoffeln führen die Abwärtsentwicklung an. Auch Schweine und Milch sind deutlich billiger als im Vorjahr. Dass die durchschnittlichen Einbußen nicht noch höher ausfallen, liegt an festeren Rinder-, Geflügel- und Eierpreisen.

Eine Verringerung der allgemeinen Lebenshaltungskosten lässt sich jedoch nicht feststellen. Im Gegenteil: Lebensmittel verteuerten sich trotz geringerer Agrarpreise im Jahresvergleich um 2,1 Prozent – ab 2020 sogar um 37 Prozent.

Ein Aufbegehren gegen jene Strukturen, die die Kräfte des idealen Marktes ausbremsen, ist ein Kampf gegen Windmühlennflügel, den der Bauernverband führen mag. Wer seinen Betrieb wappnen will, stellt sich auf die Gegebenheiten ein.

Auf der jüngsten Sitzung der Landvolk-Bezirksarbeitsgemeinschaft Lüneburger Heide in Hanstedt II berichteten Vertreter aus Handel, Beratung und landwirtschaftlicher Praxis, mit welchen Gegebenheiten Landwirte konfrontiert sind und welche Einflüsse den Markt und den Absatz bestimmen.

Zu diesen Faktoren gehört der Bau von Verarbeitungskapazitäten für 250.000 Tonnen Körnermais pro Jahr zur Stärkerzeugung. Investor ist die Getreide AG an einem Standort in Hamburger Hafen. Hierdurch erwarten die Händler bessere Absatzmöglichkeiten für regional erzeugten Mais. Zusätzliche Angebotsmengen, die durch den Rückgang des Bedarfs in Biogasanlagen erwachsen könnten, werden nach Ansicht der Händler keinen nennenswerten Einfluss auf das Preisgeschehen haben. Dafür seien die weltweiten Mengen zu groß

und Hamburg sehr gut an den Welthandel per Schiff angebunden: „Eine Mengewirkung beim Mais hat das geringste Preiszerstörungspotenzial“, hieß es.

Die Trocknungsmöglichkeiten für Mais sind allerdings mit bestehenden Getreidetrocknern nicht optimal. Bei langfristiger positiver Marktentwicklung ist eine Anpassung der Technik notwendig. Die Trocknungsmöglichkeiten an Biogasanlagen gelten als gut nutzbar. Es wird dringend geraten, den Körnermaisbau und die Vermarktung mit den Händlern abzustimmen.

Ein düsteres Bild zeigt der Markt für Braugerste. „Es gibt aktuell keine Nachfrage“, sagte ein Getreidehändler. Die Landwirte sollten jedoch auf die Einhaltung bestehender Kontrakte drängen. In einigen Fällen sei die mangelhafte Fallzahl als Grund für die Ablehnung der Lieferung oder für übermäßige Preisabschläge angeführt worden. Sei die Fallzahl jedoch im Kontrakt nicht definiert, dürfe diese auch nicht als Grund für eine nachträgliche Preisabschlagung oder für die Ablehnung der Ware herangezogen werden. „Die weltweite Nachfrage hat abgenommen. Da kann hier vor Ort keiner verantwortlich gemacht werden. Aber was auf dem Papier steht, muss eingehalten werden. Das gilt für beide Seiten.“

Beim allgemeinen Getreidehandel hat man in den vergangenen Jahren erfahren, dass Schlagzeilen mehr bewirken als Marktanalysen. So wurden auch die möglichen Auswirkungen der hohen Düngerpreise auf Angebot und Kurse für gering bewertet. In unsicheren Zeiten lautet die Empfehlung für die Vermarktungsstrategie: Stückelung der Verkaufstermine auf vier Termine je Ernte.

Beim Brotroggen wirkt sich die Herab-



Vertreter der Landkreise Celle, Harburg, Heidekreis und Uelzen sprachen in Berlin mit Bundestagsabgeordneten über das Thema Alpha E und die von der Deutschen Bahn forcierte Neubautrasse.

Foto: Landkreis Harburg

## Alpha E oder Neubautrasse

Regionalvertreter im Gespräch mit Abgeordneten in Berlin

**Lüneburger Heide (ccp/lkh). In Berlin haben die parlamentarischen Beratungen zum Neubau der ICE-Bahnstrecke Hamburg-Hannover begonnen. Im Rahmen einer Anhörung im Verkehrsausschuss des Bundestages waren Sachverständige aus den betroffenen Regionen geladen, um ihre Sicht der Dinge darzustellen. Darüber hinaus gaben Vertreter unterschiedlicher Fach- und Interessengruppen Stellungnahmen ab.**

Aus dem Verbandsgebiet des Landvolk Lüneburger Heide gehörten Landrat Jens Grote aus dem Heidekreis und Alpha-E-Beiratssprecher Dr. Peter Dörsam, Bürgermeister der Samtgemeinde Tostedt, zur Gruppe der Sachverständigen. Begleitet wurde die Sitzung des Verkehrsausschusses von großem Publikumsinteresse. So waren zahlreiche Mitglieder von Bürgerinitiativen aus der Heide an die Spree gereist, um die Sitzung zu verfolgen und das öffentli-

che Forum zur Darstellung ihrer Interessen zu nutzen.

Im Vorfeld der offiziellen Anhörung trafen sich Vertreter der Landkreise Harburg, Heidekreis, Celle und Uelzen mit Bundestagsabgeordneten und tauschten sich zur aktuellen Situation im Schienenverkehr sowie zu den Perspektiven von Alpha E und einer möglichen Neubautrasse aus. Einigkeit bestand darin, dass die bestehenden Schienenwege bereits heute an ihre Belastungsgrenzen stoßen und kurzfristige Lösungen erforderlich sind. Vor diesem Hintergrund erwarten die Landkreise, dass nun in einem ersten Schritt insbesondere die Maßnahmen des Alpha-E-Konzepts sowie die anstehende Generalsanierung konsequent umgesetzt werden. Bei dem Austausch in Berlin waren folgende Bundestagsabgeordnete dabei: Dr. Cornelia Babendererde (CDU, Kreis Harburg), Vivian Tauschwitz (CDU, Heidekreis), Dr. Hendrik Hoppenstedt (CDU, Region Hannover), Michael Donth (CDU, Reutlingen), Dr. Alexander Jordan (CDU, Helmstedt), Anja Troff-Schaffarczyk (SPD, Unterems) sowie Henning Otte (CDU/bis 2025 MdB für Celle).

In einer Stellungnahme des Landkreises Harburg heißt es: Eine mögliche Neubautrasse wäre mit erheblichen und irreversiblen Eingriffen in die Landschaft, die Natur und das Leben der Menschen vor Ort verbunden. Gerade deshalb kommt es darauf an, zunächst die Maßnahmen umzusetzen, die schnell und wirksam Entlastung schaffen.

Die Region habe im Dialogforum Schie-

ne Nord gemeinsam mit der Deutschen Bahn das Konzept Alpha E erarbeitet und frühzeitig einen tragfähigen und breit getragenen Konsens vorgelegt. Ein Abweichen von diesem gemeinsam getragenen Ansatz würde das Vertrauen in politische Kompromisse nachhaltig beschädigen.

„Für uns steht fest: Wir brauchen schnell mehr Kapazitäten auf der Schiene – für die Pendlerinnen und Pendler ebenso wie für die weitere gute wirtschaftliche Entwicklung unseres Landkreises“, betonte Landrat Rainer Rempe. „Gleichzeitig gilt: Eine moderne Schieneninfrastruktur muss im Einklang mit Mensch und Natur stehen. Mit Alpha E liegt dafür ein realistischer und kurzfristig umsetzbarer Weg vor. Die vereinbarten Maßnahmen müssen daher im Zuge der anstehenden Sanierung zügig umgesetzt werden. Der Ausbau der bestehenden Strecke ist die richtige Antwort auf die aktuellen Herausforderungen.“

Lüneburgs Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch vertrat im Rahmen der Anhörung eine Gegenposition zu den von Landrat Grote und Bürgermeister Dörsam vorgetragenen Standpunkten. Sie erinnerte daran, dass Lüneburg bereits 2015 der Abschlusserklärung des Dialogforums Schiene Nord mit der Ablehnung des Neubaus nicht zugestimmt habe. Schon damals sei klar gewesen, dass das Alternativkonzept Alpha E nicht ausreichen würde. Auch sechs Bundesländer, darunter die Freie und Hansestadt Hamburg, setzen sich für eine Neubaulösung ein.

## Bienenfreundliche Landwirte

Anmeldung zur Aktion läuft

**Lüneburger Heide (lv). Rund 1.100 landwirtschaftliche Betriebe** nehmen an der Aktion teil. Die Initiative geht die Initiative gestärkt in das Aktionsjahr 2026.

**in Niedersachsen haben sich im Jahr 2025 an der Aktion „Bienenfreundlicher Landwirt“ des Vereins Eure Landwirte – Echt grün e.V. beteiligt.**

So viele wie nie zuvor. Mit diesem Ergeb-



Eine Anmeldung für 2026 ist ab sofort möglich. Mitmachen können alle Landwirte, die Mitglied im Landvolk sind. Die Anmeldung erfolgt online über [www.eure-landwirte.de](http://www.eure-landwirte.de). Anmeldeschluss ist der 1. Juli 2026.

**Für vorgemerkte Kunden mit Kapitalnachweis suchen wir**

- Resthöfe
- Reitanlagen
- ganze landwirtschaftliche Betriebe

Einschätzung durch Sachverständigen. Diskrete Käufer-suche möglich.

Telefon: 01 72 - 4 47 66 95



**DEIN HOFPROJEKT**  
planen | fördern | optimieren

Team Thamm

- Baubetreuung von A bis Z
- Immissionsgutachten
- Förderprogramme
- Energieeffizienz
- Sachverständigenwesen

T 04277 1212 | [dein-hofprojekt.de](http://dein-hofprojekt.de)

Thamm GmbH & Co. KG

# Erfolg für die Milchwirtschaft im Heidekreis

## Familie Dehning erhält Hofschild im landesweiten Wettbewerb

**Zahrensen (ccp/gmc). Der Heidekreis hat erneut seine hohe Leistungsfähigkeit in der Milchviehhaltung unter Beweis gestellt. In der 25-jährigen Geschichte des Milchlandpreises platzierten sich Betriebe aus der Region sechs Mal unter den besten elf Milcherzeugern in Niedersachsen, zwei Mal reichte es sogar für den Spitzenplatz mit dem Gewinn der „Goldenen Olga“. Sie wird jährlich von der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen (LVN) verliehen.**

Beim jüngsten Wettbewerb konnte die Familie Liudmila und Ruben Dehning aus Schneverdingen/Zahrensen die Jury überzeugen und einen Platz unter den elf Top-Betrieben der mehr als 7.000 Milcherzeuger in Niedersachsen belegen. Jetzt wurde im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung auf dem Hof der Familie Dehning ein repräsentatives Hofschild übergeben und am Stallengang angeschraubt.

Dr. Jan-Hendrik Paduch, Geschäftsführer der LVN, gratulierte Familie Dehning zu ihrer erfolgreichen Platzierung beim Milchlandpreis 2025: „Der Milchhof Dehning steht für eine engagierte Betriebsführung, klare Fachkenntnis und den Mut zur Weiterentwicklung. Mit einer sehr guten Milchleistung, einem modernen Stallbau und der Nutzung regenerativer Energien zeigt der Betrieb, wie nachhaltige Milcherzeugung heute gelingen kann. Besonders hervorzuheben ist die Offenheit des Betriebs – sei es gegenüber Besuchern, Auszubildenden oder technischen Innovationen.“

Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Schneverdingen, Michael Schirmer, fasste die Leistung der Familie

Dehning in einem Zitat zusammen: „Die größte Stärke eines landwirtschaftlichen Betriebes liegt nicht in seinem Maschinenpark, sondern in den Menschen, die ihn gemeinsam tragen.“ Bei den Dehnings sind dies drei Generationen mit Gisela und Hans-Heinrich, dem Betriebsleiter-Ehepaar Liudmila und Ruben und den beiden Söhnen.

Die Glückwünsche der Landfrauen Schneverdingen überbrachte Silke Worthmann, die feststellte: „Hier gehen Tierwohl und Erfolg Hand in Hand.“

Bei einem Rundgang über den Hof stellte Ruben Dehning seinen 145-Hektar-Betrieb mit 130 Kühen und 70 Tieren zur Nachzucht vor. Nachdem eine Herde von 110 Kühen in einem Boxenlaufstall mit Melkstand gehalten wurde und der Zeitbedarf fürs Melken täglich zwischen vier und fünf Stunden ausmachte, konnte die Familie im Jahr 2022 einen Neubau mit zwei Melkrobotern in Betrieb nehmen. „Die daraufhin erzielte Leistungssteigerung hätten wir im Melkstand nicht ansatzweise erreicht“, bilanzierte Dehning, dessen Herde einen Stalldurchschnitt von 12.500 Kilogramm Milch aufweist. Anders als bei der Schweine- oder Rindermast sieht er in reproduzierenden Verfahren wie der Sauen- oder Milchviehhaltung noch erhebliches Potenzial für die Leistungssteigerung, die „progressiv weitergeht“. Dabei müssten sich die Ziele des Tierwohls, der Ökologie und der Ökonomie nicht widersprechen.

Damit dies in der Praxis funktioniert, bietet Dehning seinen Tieren einen größtmöglichen Komfort mit viel Platz, zusätzlichen Liegeboxen, zahlreichen Lüftern und Bürsten zur Körperpflege. In der Betreuung der Herde wird nichts

dem Zufall überlassen. Neben dem Auge des Herrn ist es ein sogenannter smaXtec-Bolus – also ein elektronischer Bonbon – der in den Pansen einer Kuh eingegeben wird und dort dauerhaft verbleibt. Er misst kontinuierlich Körpertemperatur, Aktivität, Trinkverhalten und Wiederkehraktivität. Diese Daten werden drahtlos auf Dehnings Smartphone und PC übertragen und dienen der Brunsterkennung, Gesundheitsüberwachung und Abkalbekontrolle.

Ein Podometer – ein Schrittmesser – der am Bein einer Kuh befestigt ist, unterstützt den Bolus mit zusätzlichen Angaben zur Laufaktivität. Die Daten lassen gegebenenfalls auf Lahmheit oder Unwohlsein schließen. Über den Transponder am Halsband ruft die Kuh ihr Futter während des Melkens ab. Auch diese Informationen gehen in die Bestandskontrolle ein und geben ein umfassendes Bild vom Zustand des Einzeltieres und der gesamten Herde.

Trotz der digitalen Hilfsmittel verfügt Dehning über eine geradezu persönliche Verbindung zu jedem seiner Tiere. Er nennt sie beim Namen und hat sofort den Stammbaum der Kuhfamilie sowie die Leistungsdaten bereit. Zwölf Jahre alt ist die älteste Kuh im Stall, im Schnitt bleiben sie über vier Laktationen in der Herde. Dabei können Spitzenkühe kurzzeitig bis zu 70 Liter Milch am Tag geben.

Folgt man Ruben Dehnings fachkundigen Erklärungen über Bestandsführung, Fütterungskonzepten und Belegmanagement kann einem schwindlig werden. Eine Aussage erstaunt beson-



Sie feierten gemeinsam den Erfolg beim Milchlandwettbewerb: (v.l.n.r) Hinrich Bosselmann (Mitarbeiter auf dem Hof Dehning), die Senioren Hans-Heinrich und Gisela Dehning, Michael Baden-Schirmer (stv. Bürgermeister Schneverdingen), Silke Worthmann (Landfrauen Schneverdingen), Jürgen Clausen (Landeskontrollverband Mittelweser), Liudmila und Ruben Dehning, Dr. Jan-Hendrik Paduch (Geschäftsführer der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen) Alwin Prinzhorn, Tom Peters (Auszubildender).  
Foto: Precht

ders: Weidehaltung kostet Milchleistung. Der Grund: Im Stall wird mehr energiereiches Futter aufgenommen und so gelingt es, viel Milch aus dem Grundfutter zu erzeugen. Auch wegen der räumlichen Gegebenheiten wollen Dehnings an ihrer Stallhaltung festhalten.

Die Jury, die den Milchlandpreis vergibt, hat die Nachhaltigkeit und die Fortschrittlichkeit des Zahrensener Betriebs bei der Preisvergabe in den Fokus gestellt und schreibt:

Der Familienbetrieb überzeugt mit einem ganzheitlichen Ansatz, der Nachhaltigkeit und Innovation vereint. Die

Jury würdigte insbesondere die erfolgreiche Kombination aus einer sehr guten Milchleistung und einem besonderen Fokus auf Tiergesundheit.

Darüber hinaus hebt die Jury das ganzheitliche Betriebskonzept hervor: Durch den Einsatz einer Biogasanlage sowie einer Photovoltaikanlage wird ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Energieerzeugung geleistet. Moderne Technik, wie der Einsatz von Melkrobotern, unterstützten zudem effiziente Arbeitsabläufe und eine tierindividuelle Betreuung. Insgesamt zeigt der Betrieb, wie sich Leistung, Tierwohl und Nachhaltigkeit erfolgreich miteinander verbinden lassen.

## Grüne Berufe im Aufwind

### Reges Interesse am Zukunftstag

**Lüneburger Heide (kah). Der Zukunftstag am 23. April war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg – und das ist vor allem dem großen Engagement der landwirtschaftlichen Betriebe im Heidekreis und im Kreis Harburg zu verdanken. Zahlreiche landwirtschaftliche Unternehmen öffneten ihre Türen und ermöglichten Schülerinnen und Schülern einen praxisnahen Einblick in den Arbeitsalltag von Landwirtinnen und Landwirten sowie Lohnunternehmern.**

Bereits im Vorfeld hatte das Öffentlichkeitsarbeitsteam der Kreisgebiete einen Aufruf gestartet, um interessierte Jugendliche an Betriebe zu vermitteln. Dabei zeigte sich deutlich ein positiver Trend: Das Interesse an den „grünen Berufen“ wächst kontinuierlich. Viele Kinder – und auch deren Eltern – erkennen zunehmend die vielfältigen Chancen, die eine Ausbildung

in der Landwirtschaft bietet, sowie die langfristigen Perspektiven in einer zukunftsorientierten Branche.

Die teilnehmenden Betriebe vermittelten nicht nur fachliche Einblicke, sondern auch Begeisterung für ihre Arbeit. Ohne die ehrenamtlich engagierten landwirtschaftlichen Familien, die sich Jahr für Jahr am Zukunftstag (ehemals Girls' und Boys' Day) beteiligen, wäre eine solche Aktion nicht möglich. Neben der Berufsorientierung leistet der Tag auch einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Nachwuchsförderung in der Landwirtschaft.

Daher gilt allen Betrieben, die sich beteiligt und einen Schüler oder eine Schülerin aufgenommen haben, ein herzliches Dankeschön. Ihr Engagement ist ein wertvoller Beitrag für die Zukunft der Branche.



Mette und Hanna fanden den Kontakt zu den Kälbern besonders schön. Sie waren zu Gast bei der Familie Ahlden in Südkampen  
Foto: kah



Profitieren Sie von exklusiven Angeboten

## Exklusiv für Mitglieder Ihr Weg zum Angebot

Als Mitglied jetzt die attraktiven Verbandsbedingungen sichern.



QR-Code scannen oder schnell und unkompliziert über [eon.de/verband-kontakt](https://eon.de/verband-kontakt) ein individuelles Angebot erhalten. Ihr Verband steht Ihnen zusätzlich beratend zur Seite.

### Ihre Vorteile im Überblick

- ✓ Flexible Tarifmöglichkeiten
- ✓ Planungssicherheit
- ✓ Exklusives Serviceteam als Ihr Ansprechpartner

☎ 0871-9538 6219

Mo-Fr 8-16 Uhr

🌐 [eon.de/verband-kontakt](https://eon.de/verband-kontakt)

e-on

**DBV warnt vor Plänen des Umweltministeriums**

Lüneburger Heide (dbv). „Der Entwurf des Nationalen Wiederherstellungsplans (NWP) ist höchst problematisch und – wie bereits die europäische Naturwiederherstellungsverordnung – vollkommen inakzeptabel.“ Das betont Stefanie Sabet, Generalsekretärin des Deutschen Bauernverbandes (DBV), denn die 1.100 Seiten des Nationalen Wiederherstellungsplans sehen umfangreiche Maßnahmen und Gebietskulissen ohne eine verlässliche Finanzierungszusage vor.

Vollkommen unverantwortlich und nicht hinnehmbar sei, so die Mahnung der DBV-Generalsekretärin, dass mit dem NWP und den umfangreichen Flächenkulissen der Grundstein für einen breit angelegten ordnungsrechtlichen Naturschutz mit Verboten und Auflagen in den nächsten Jahren gelegt werde. „Die Umsetzung der FFH-Richtlinie in den letzten 20 Jahren mit anfänglichen Versprechungen einer freiwilligen

Umsetzung, die Schritt für Schritt in Auflagen und Verboten für die Betriebe mündeten, sind für die Landwirtschaft mahnendes Beispiel fehlender Verlässlichkeit des Naturschutzes. Diese Fehler drohen jetzt mit der Naturwiederherstellungsverordnung wiederholt zu werden“, so Sabet wörtlich.

Bereits heute ist nach Ansicht von DBV-Generalsekretärin Sabet eine Spirale des Ordnungsrechts absehbar: „Die Pläne des Bundesumweltministeriums für ein Naturflächenbedarfsgesetz mit Vorkaufrechten für den Naturschutz, neuen Schutzgebietskulissen und Vorranggebieten für den Naturschutz sowie der Einordnung der Flächen in ein „überragendes öffentliches Interesse“ machen deutlich, dass Naturschutz künftig auf ordnungsrechtlichem Weg umgesetzt werden soll. Dies macht die gleichzeitigen Erklärungen zu einer freiwilligen und kooperativen Umsetzung zu reinen Lippenbekenntnissen.“



Familie Wübbe in Glüsing  
öffnete ihre Hofore und zeigte den Kindern, wie alles funktioniert.  
Foto: ap

**Melkroboter lässt Schüler staunen**

Familien Cordes und Wübbe schaffen lebendigen Lernort

Lüneburger Heide (ap). Der landwirtschaftliche Betrieb der Cordes GbR in Pattensen wurde jüngst zum lebendigen Lernort für zehn neugierige Grundschüler. Unter dem Motto „Agrarkids“ erhielten die Kinder praxisnahe Einblicke in die moderne Landwirtschaft und insbesondere in die Milchproduktion.

Ein ähnliches Programm erwartete 50 Fünftklässler des Maschener Gymnasiums auf dem Betrieb „Hof Wübbe“ in Glüsing. Christina und Henning Wübbe öffneten ihre Tore und zeigten den Kindern wie alles funktioniert.

Familie Cordes und Familie Wübbe führten die jungen Besucher mit viel Engagement und Geduld durch die verschiedenen Bereiche des Betriebs. Dabei konnten die Kinder erfahren, wie Milch entsteht – vom Futter der Kühe bis hin zum fertigen Produkt.

Ein besonderes Highlight war der Besuch im Stall, wo die Schüler die Kühe aus nächster Nähe betrachten konnten.

Auch der Melkstand und ein moderner Melkroboter wurden ausführlich vorgestellt, was bei den Kindern für großes Staunen sorgte. Besonders begeistert waren sie von den Kälbern, die sie streicheln und aus nächster Nähe kennenlernen durften.

Neben den theoretischen Einblicken kam auch das praktische Erleben nicht zu kurz: Unter Anleitung stellten die Kinder selbst Butter her und konnten so den Weg von der Milch zum Endprodukt aktiv nachvollziehen. Selbst aktiv werden durften die Nachwuchs-Landwirte ebenfalls: An einem Modell-Euter konnten die Kinder ihre Geschicklichkeit beim Handmelken testen.

Der Besuch bei der Cordes GbR und auf dem Hof Wübbe zeigte eindrucksvoll, wie wichtig es ist, jungen Menschen frühzeitig einen Bezug zur Landwirtschaft zu vermitteln. Mit vielen neuen Eindrücken und einem besseren Verständnis für die Herkunft ihrer Lebensmittel kehrten die Kinder am Ende des Tages nach Hause zurück.

**Gemeinsamer Aufruf von Junglandwirten, Landjugend und Landvolk Niedersachsen zur Kommunalwahl in Niedersachsen am 13. September 2026**

Viele Entscheidungen für den ländlichen Raum werden nicht irgendwo getroffen, sondern direkt vor Ort. Sie betreffen unseren Alltag, unsere Arbeit und die Zukunft unserer Region – von der Landwirtschaft bis zum Vereinsleben, vom Handwerk bis zur freiwilligen Feuerwehr, vom Feldweg bis zur Haustür.

„Den“ ländlichen Raum gibt es dabei nicht. Dieser wird durch die Menschen vor Ort, die gewachsenen Strukturen und die unterschiedlichen Rahmenbedingungen geprägt und gestaltet. Der ländliche Raum ist Lebens- und Wirtschaftsraum zugleich, der Platz für Erholung und Natur bietet und gleichzeitig Heimat von Landwirtschaft, Mittelstand und vielfältigem Engagement ist. Gerade in dieser Vielfalt liegt das Potential, die Zukunft aktiv vor Ort zu gestalten. Aus diesem Grund rufen Landvolk, Landjugend und Junglandwirte alle Menschen im ländlichen Raum – junge wie erfahrene – auf:

Bringt euch ein und kandidiert bei der Kommunalwahl in Niedersachsen am 13. September 2026.

Denn über die Zukunft unserer ländlichen Räume wird nicht nur in Berlin oder Hannover entschieden. Dort, wo das tägliche Leben stattfindet, wird die zentrale Richtung vorgegeben. In den Kommunen entscheiden

- Räte wie Orts-, Gemeinde- oder Stadträte sowie Kreistag

- an der Spitze Oberbürgermeisterin/Oberbürgermeister, Bürgermeisterin/Bürgermeister sowie Landrätin/Landrat über die Rahmenbedingungen vor Ort – von Infrastruktur und Flächenfragen über Genehmigungen, Wasser und Umwelt bis hin zu regionaler Wertschöpfung und dem Miteinander im Dorf. Dafür braucht es Menschen, die nicht nur reden, sondern sich einbringen. Menschen, die dort verwurzelt sind und wissen, worauf es ankommt. Die Herausforderungen unserer Zeit verlangen frische Impulse, klare Stimmen und engagierte Mitmenschen, die Verantwortung übernehmen – für einen starken ländlichen Raum.

Deshalb gilt: Dein Dorf. Deine Entscheidung. Engagiere dich in der Kommunalpolitik und gestalte deine Heimat aktiv mit.



**Biogas als Brückentechnologie erhalten**

Klingbeil bekräftigt Autarkiebestreben im Energiebereich / Fachgespräch in Soltau

Soltau (hj). Vertreter des Landvolks folgten am 30. April 2026 der Einladung von Finanzminister und Vizekanzler Lars Klingbeil (SPD), um in Soltau über die zukünftigen Rahmenbedingungen für die Biogasbranche zu beraten.

Neben den beiden Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes Christoph Becker und Thore Cordes brachte auch Geschäftsführer Henning Jensen die Positionen des Kreislandvolks vor. Weitere Gäste waren u. a. Kreislandwirt Jochen Oestmann, Vertreter der Landberatung, der Kommunen, Biogasanlagenbetreiber und Vertreter des Handwerks.

In den wesentlichen Punkten waren sich die Teilnehmer einig:

- Es gibt Anlagenkonzepte die kurz- und mittelfristig eine sinnvolle und wettbewerbsfähige Ergänzung im Energiemix darstellen werden.
- Das derzeitige Ausschreibungsvolumen reicht im Umfang nicht aus, um Bestandsanlagen eine Perspektive zu bieten. Insbesondere vor dem Hintergrund der Flexibilisierung der Biogasanlagen und der damit verbundenen Leistungsüberbauung, wird das Ausschreibungsmodell dem Bedarf nicht gerecht. Bei einer Flexibilisierung wird eine Leistungsreserve vorgehalten, um zu Zeiten mit knapper Strom-

versorgung gezielt Strom in die Netze einspeisen zu können. Somit weist beispielsweise eine Biogasanlage mit einer initialen Leistung des Blockheizkraftwerks (BHKW) mit 500 kW elektrischer Leistung heute oft eine BHKW-Leistung von 1.000 bis 2.500 kW auf, um marktgerecht den Strom produzieren zu können. Möchte ein Landwirt an einem Ausschreibungsverfahren teilnehmen, um nach dem Ende des bisherigen Förderzeitraums Strom nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) einspeisen zu können, so benötigt er einen Zuschlag in einem Ausschreibungsverfahren für die von ihm begehrte Leistung. Dabei ist unerheblich, wie oft und wie lange er diese Leistung ausliefert. Daher wurde vorgeschlagen, eine gewisse Jahresstrommenge als Ausschreibungsgrundlage heranzuziehen. Der Anlagenbetreiber solle sodann frei entscheiden, wann und wieviel Strom er liefert.

- Eine Beschränkung des Maisanbaus über den sogenannten „Maisdeckel“ des EEG ist unnötig, da das landwirtschaftliche Förderrecht (GLÖZ 7 – Konditionalität) einen Kulturwechsel auf den landwirtschaftlichen Flächen bereits vorgibt. In Bezug auf das CO<sub>2</sub>-Bindungsvermögen, die Nährstoffverwertung und die Wassernutzung ist der Mais eine sehr effiziente Pflanze auf unseren leichten Heidestandorten. Daher hat der Anbau eine überaus wichtige Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Betriebe in der Lüneburger Heide und weit darüber hinaus.
- Die bestehende Infrastruktur sollte sinnvoll weiter genutzt werden. Vielerorts werden über Nahwärmenetze Häuser, Schulen, Schwimmbäder und andere Gebäude mit Wärme versorgt. Insbesondere im Winter, wenn kaum Solarstrom verfügbar und der Wärmebedarf groß ist, können die Biogasanlagen einen wichtigen Beitrag leisten. Lars Klingbeil betonte in diesem Bezug das stärker werdende Unabhängigkeitsbestreben von ausländischen fossilen Energieträgern.
- Die bürokratischen Hürden, aufwendige und teilweise unnötige Zertifizierungen sowie große technische Herausforderungen beim Netzanschluss treiben die Investitionskosten in die Höhe. Die Länge der Genehmigungsverfahren sorgt für Planungsunsicherheit. So seien beispielsweise Gaseinspeisestationen in anderen Ländern wie Dänemark zum Teil zu einem Drittel der hiesigen Kosten realisierbar. Eine Installation eines Wärmespeichers (Warmwassertank) sei im Rah-

men einer baurechtlichen Privilegierung im Außenbereich nicht möglich, obwohl die meisten Biogasanlagen im Außenbereich rechtlich korrekt privilegiert errichtet wurden. So sei dann für die Ergänzung eines Wärmespeichers für eine flexible BHKW-Nutzung ein Bebauungsplan von Nöten, so berichteten die Teilnehmer.

- Die Biogasanlagen haben einen erheblichen Einfluss auf die Wertschöpfung im ländlichen Raum. Neben Landwirten, deren Mitarbeitern, Landeigentümern, Handwerksbetrieben und Stadtwerken profitieren insbesondere auch die Kommunen durch die Steuereinnahmen direkt. Da das Geld überwiegend vor Ort wieder eingesetzt wird, profitiert der gesamte ländliche Raum durch eine gesteigerte Wirtschaftskraft.

Die Vertreter der Heidjer Stadtwerke in Schneverdingen machten auf die großen rechtlichen, planerischen und investiven Herausforderungen beim Anschluss von Anlagen an das Strom- und Gasnetz aufmerksam. Bei einem absichtsbaren Planungshorizont von zehn bis zwölf Jahren seien die hohen Investitionskosten z. B. für Gasdirekteinspeisepunkte oft nicht rentabel. Eine große Unbekannte ist dabei, wie sich die Kosten für die Gasnetze darstellen lassen, wenn immer weniger Haushalte aufgrund vom starken Zubau von Wärmepumpen einen Gasanschluss benötigen. Steigende Netzkosten stehen dadurch immer weniger Nutzern bzw. einer immer geringeren Durchleitungsgasmenge gegenüber. In den Sommermonaten sei aktuell kein ausreichender Bedarf für die zur Verfügung stehenden Biogasmengen zu verzeichnen, so Bürgermeisterin Moog-Steffens.

Ob die Wettbewerbsfähigkeit der Biogasanlagen gegenüber aufstrebenden Technologien in einem volatilen Energiemarkt langfristig gegeben ist, bleibt abzuwarten. Aktuell geht es aber um die kurzfristige Weiternutzung von bestehenden Biogasanlagen mit sinnvollen Konzepten. Und dafür werden heute und in den kommenden zehn Jahren gute Rahmenbedingungen insbesondere im EEG-Ausschreibungsverfahren, in Bezug auf die Netzanschlussmöglichkeiten sowie im Baurecht für die baulichen Anpassungen benötigt. Die hochgepriessenen Alternativtechnologien wie Wasserstoffnutzung stecken noch in den Kinderschuhen. Auch die von Ministerin Reiche bestellten Gaskraftwerke sind bei weitem noch nicht errichtet. Daher kann die Biogaserzeugung in der aktuellen Lage eine hilfreiche ergänzende Technologie sein.

**Ihr Partner in der genossenschaftlichen Viehvermarktung**

**27330 Asendorf**  
Heidkämpe 2  
Tel. 04253 9325-0  
Fax 04253 9325-35

**27259 Varrel**  
Mühlenstraße 6  
Tel. 04274 9311-0  
Fax 04274 9311-33

**29664 Walsrode**  
Große Schneede 1  
Tel. 05161 98303-0  
Fax 05161 98303-10

[www.vvg-awh.de](http://www.vvg-awh.de)

[service@vvg-awh.de](mailto:service@vvg-awh.de)

# Untätigkeit würde das Ende bedeuten

Klimaexperte entwirft dramatisches Szenario auf dem Kreislandfrauentag

Hittfeld (ccp). Energie, Sicherheit, Rente, Gesundheit, Finanzen, wirtschaftlicher Niedergang und gesellschaftliche Verwerfungen sind die dominierenden Themen in der aktuellen Diskussion. „Klimaschutz hat dagegen an Popularität verloren“, bedauerte Sybille Kahnenbley anlässlich des Kreislandfrauentags in der Burg Seevetal in Hittfeld. Die Vorsitzende des Kreisverbandes der Landfrauenvereine im Kreis Harburg nutzte die Veranstaltung, um die reale Gefährdungslage des Klimawandels unverhüllt ins Bewusstsein zu rücken und die Dringlichkeit des Handelns in den Vordergrund zu stellen.

Frank Böttcher, Wetter- und Klimaexperte mit hohem Bekanntheitsgrad aus Funk und Fernsehen, lieferte dazu die wissenschaftlichen Fakten des Klimawandels und erklärte die merkwürdigen Reaktionsweisen der Spezies Mensch: Ist die Gefahr weit weg, wird der Warner nicht ernst genommen. Kommt sie näher, reagiert man mit Abwehr, Rückzug, Anpassung oder tut gar nichts. Sollte sich der Homo sapiens für Letzteres entscheiden, dann dürfte er wohl gemäß der Evolutionstheorie Darwins aus dem System ausscheiden.

Der lockere Spruch sollte nicht darüber hinwegtäuschen, mit welchem Ernst und welcher Gewissheit Böttcher die dramatischen Folgen der eingeleiteten Erderwärmung betrachtet. Viele Faktoren sind bereits in die Entwicklung eingepreist und nicht reversibel. So zum Beispiel die Erwärmung der Meere. Sie haben bisher über 90 Prozent der erhöhten Wärmeenergie aufgenommen und sind jetzt an einem Punkt angekommen, der Rückkopplungseffekte verursacht. Das heißt: Die

Oberfläche gibt künftig Temperatur an die Atmosphäre ab. Der Puffereffekt der Ozeane funktioniert nicht mehr. Die Meere tragen sogar zur weiteren Erwärmung bei.

In den Ozeanen werden regional ungewöhnlich hohe Wassertemperaturen mit fatalen Folgen für die Lebewesen erwartet. Parallel dazu geht die Forschung davon aus, dass sich der Meeresspiegelanstieg erheblich beschleunigt und in den nächsten Jahrzehnten weltweit Küstenregionen bedroht. Ursache dieser Beschleunigung ist die immer stärkere Schmelze der Eispanzer in Grönland und der Antarktis sowie die thermische Expansion der Ozeane. Böttcher vertrat die These, dass selbst bei einer begrenzten globalen Erwärmung um 1,5 Grad Celsius ein Meeresspiegelanstieg von mehreren Metern erfolgen wird. Bis 2070 könnte diese Marke bei einem Meter liegen. Riesige Flächen sind bei diesem Szenario gegen Hochwasser zu verteidigen. In langer Frist – etwa in 150 Jahren – sieht Böttcher die Hansestadt Hamburg in Richtung Nordost wandern.

Aber nicht nur die Küstenregionen sind gefährdet. Vermehrte Hitzetage werden überall zur Bedrohung für Menschen und Pflanzen. Böttcher schüttelte den Kopf über die Forderung nach einem Anbau von heimischen Pflanzen in der Entwicklung von zukunftsfähigen Wäl-

dern. „Habitate werden sich künftig völlig anders zusammensetzen – wir müssen Pflanzen wählen, die in der Klimazone heimisch sind.“ Hittfeld werde Ende des Jahrhunderts das Klima von Mailand oder Madrid haben.

Entlastung dürfte es bei der Anzahl der Sturmtage geben. Aber da die Sommergewitter heftiger werden und die Böen auf belaubte Bäume treffen, steigt das Schadenspotenzial. Beim Niederschlag wird der sachte Landregen immer öfter von Starkregen oder Dürreperioden abgelöst. Da die kurzen monsunartigen Regengüsse nicht ins Erdreich eindringen, wird die Anlage von Speichern für das Oberflächenwasser eine lebenswichtige Maßnahme zur Vermeidung von Überschwemmungen und für den Erhalt der Feldberegnung

sein. Höhere Verdunstung, sinkende Grundwasserspiegel und Zunahme der Frühsommertrockenheit werden die Notwendigkeit der Bewässerung erhöhen.

Klimaschutz ist in Böttchers Konzept auch ein Element der nationalen Sicherheit. Dezentrale Energieanlagen zur Nutzung von Windkraft und Sonne sind wesentlich weniger verwundbar als zentrale Kraftwerke, die mit fossilen Brennstoffen versorgt werden. Darüber hinaus verwies er auf das hohe Gefahrenpotenzial, das sich aus der Eindeichung von Flächen unter dem Meeresspiegel ergibt. „Ein Land wie Holland wird total erpressbar“.

Trotz der vielen Hiobsbotschaften ließ Böttcher sein Publikum nicht in Resig-

nation zurück. „Wir können etwas tun, indem wir uns der Entwicklung anpassen,“ lautete sein Aufruf. Dazu gehört:

- Anreize so gestalten, dass emissionsarme Produkte und Dienstleistungen günstiger sind als emissionsstärkere.
- im Naturschutz verstärkt Maßnahmen fördern, bei denen CO<sub>2</sub>-Speicherung durch Aufforstung, den Schutz und die Wiederherstellung von Mooren sowie die langfristige Nutzung von Holz als Baustoff stattfindet
- den Rückzug aus tieferliegenden Küstenregionen an Nord- und Ostsee diskutieren
- die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so verändern, dass die Vermeidung von Treibhausgasemissionen deutlich attraktiver wird.



Auf dem Foto (v.l.n.r.) Serena Stuck-Markov, Team Kreisverband der Landfrauen Harburg, Johanna Richelsen, Team KV Harburg, Sybille Kahnenbley, Vorsitzende Team KV Harburg, Dörte Stellmacher, Vizepräsidentin Nord im Team NLV, Emily Weede, Bürgermeisterin Gemeinde Seevetal, Frank Böttcher, Referent, Meteorologe, Wettermoderator und Buchautor, Heike Dittmer, Beraterin der LWK der Außenstelle Buchholz und zuständige Beraterin für den Landfrauen-Kreisverband Harburg. Foto: Precht

## Ehrung für Heike Dittmer

LWK-Beraterin erhält stehenden Applaus

Hittfeld (ccp). „Die silberne Biene hat sie ja schon...“, stellte der Landfrauen-Kreisverband Harburg fest, als Heike Dittmer für die höchste Auszeichnung des Landesverbandes auserkoren war. Und da es keine Biene mit Edelstein gibt, nahm die Geehrte auf dem Kreislandfrauentag in Hittfeld den Willen für die Tat. Das Publikum auf der Veranstaltung reagierte spontan und spendete Heike Dittmer stehenden Applaus.

Marie Christin Duden erinnerte in ihrer Laudatio an das fast 40-jährige Engagement von Heike Dittmer im Geschäftsführenden Vorstand des Harburger Landfrauen-Kreisverbandes, in dem sie vier Kreisvorsitzende erlebte. Als Beraterin der LWK Niedersachsen hatte sie die Mitorganisation und Betreuung von verschiedenen Fortbildungsseminaren des

Kreisverbandes inne. Darunter waren Tagesmütterkurse, Seniorenbegleiterinnen-Seminare, Ausbildung zur Fachhelferin für Altenpflege sowie Gästeführerinnen-Seminare, Bäuerinnen-Seminare und das Projekt „Kochen mit Kindern“.

Mit zahlreichen Vorträgen im Themenfeld Ernährung und Hygiene war Heike Dittmer auf vielen Landfrauenveranstaltungen als Referentin der LWK zu Gast und rettete auch mehrfach Veranstaltungen, wenn der geplante Referent kurzfristig absagen musste.

Die Geehrte dankte ihren Wegbegleiterinnen für die schönen Jahre der Zusammenarbeit und lobte deren Einsatz: „Ohne die Arbeit der aktiven Landfrauen wäre vieles in der Kammer nicht möglich gewesen.“ (siehe Foto auf dieser Seite).



# Nachhaltig, modern, fortschrittlich. Wir denken weiter!

Mit uns werden Investitionen in die Zukunft möglich.

Wir begleiten Sie bei Ihren Vorhaben. Mit persönlicher Beratung vor Ort oder in einer unserer Filialen.

[www.ksk-soltau.de](http://www.ksk-soltau.de)  
[www.ksk-walsrode.de](http://www.ksk-walsrode.de)  
[www.spk-hb.de](http://www.spk-hb.de)

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse Soltau  
Kreissparkasse Walsrode  
Sparkasse Harburg-Buxtehude

seit 1874

FEUERVERSICHERUNGSVEREIN SOLTAU  
AUF GEGENSEITIGKEIT  
Verbunden mit der Landwirtschaft  
Von Anfang an!

und die Securas Soltau GmbH Versicherungsvermittlung Mühlenstraße 1  
www.feuerversicherungsverein-soltau.de Tel.: 0 51 91/7 08 22 29614 Soltau



Das Foto zeigt die Gewinner aus 2024. Der Kindergarten Stellichte hat sich sehr über den gewonnenen Trecker gefreut.

Foto: kah

## Kita-Trecker-Projekt geht in die nächste Runde

Kindergärten und Kindertagesstätten zur Teilnahme eingeladen

**Lüneburger Heide (kah).** Nach der erfolgreichen Durchführung im Jahr 2024 wird das „Kita-Trecker-Projekt“ des Landvolk-Kreisverbandes Lüneburger Heide in diesem Jahr wiederholt. Alle Kindergärten und Kindertagesstätten in den Landkreisen Heidekreis und Harburg wurden per Mail zur kostenfreien Teilnahme eingeladen.

Ziel des Projekts ist es, Kindern auf spielerische und altersgerechte Weise zentrale Themen wie Landwirtschaft, Nachhaltigkeit und Ernährungssicherheit näherzubringen. Über einen Zeitraum von zwölf Wochen – vom 1. Mai bis zum 31. Juli – sollen sich die teilnehmenden Einrichtungen eigenstän-

dig und kreativ mit den Inhalten auseinandersetzen.

Zur Unterstützung erhalten alle angemeldeten Kitas eine kostenfreie Projektmappe mit vielfältigen Anregungen für die praktische Umsetzung im Kita-Alltag. Dabei sind insbesondere aber auch eigene Ideen gefragt: Ob ein Besuch auf dem Bauernhof oder ein Traktor zum Anfassen direkt in der Einrichtung – praxisnahe Erlebnisse machen die Themen für Kinder greifbar und lebendig.

Ein begleitendes Gewinnspiel bildet den Abschluss des Projekts. Während des Aktionszeitraums können die Einrichtungen ihre Ergebnisse digital einreichen. Eine Jury prämiert an-

schließend die kreativsten Beiträge. Zu gewinnen gibt es unter anderem einen Trektor, Bücher sowie spannende Aktionstage in den teilnehmenden Einrichtungen.

Mit dem „Kita-Trecker-Projekt“ soll ein wichtiges Zeichen für frühkindliche Bildung rund um Landwirtschaft gesetzt und die neu erarbeiteten BNE-Bausteine (Bildung für nachhaltige Entwicklung) praktisch umgesetzt werden.

Interessierte Einrichtungen sind herzlich eingeladen, Teil dieses Projekts zu werden. Für weitere Informationen und ggf. zur Anmeldung bitte melden bei Kim Ahlden-Holste, [kahlden-holste@lv-lueneburger-heide.de](mailto:kahlden-holste@lv-lueneburger-heide.de).

## Infomobil stoppt beim Milchhof Achterdeich

Aktion zum Tag der Milch am 31. Mai

**Lüneburger Heide (ap).** Mit einer eigenen Roadshow bringt die Initiative Eure Landwirte – Echt grün e. V. moderne Landwirtschaft direkt zu den Menschen. Ziel ist es, Transparenz zu schaffen, Vertrauen zu stärken und den Dialog zwischen Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie Landwirtinnen und Landwirten zu fördern.

Unter dem Motto „Erleben, Verstehen, Mitreden“ tourt die Roadshow durch Städte und Gemeinden und macht Station auf zentralen Plätzen, Wochenmärkten und bei regionalen Veranstaltungen. Besucherinnen und Besucher erhalten dabei Einblicke in den Alltag landwirtschaftlicher Betriebe – von Tierhaltung über Ackerbau bis hin zu innovativen Technologien und nachhaltigen Anbaumethoden.

Ein besonderes Highlight der Roadshow sind interaktive Erlebnisstationen: Moderne Landtechnik kann aus nächster Nähe betrachtet werden, digitale Anwendungen werden anschaulich erklärt, und Fachleute stehen für persönliche Gespräche zur Verfügung. Kinder und Familien erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit Mitmachaktionen, die Landwirtschaft spielerisch erlebbar machen.

„Wir möchten zeigen, wie vielfältig und verantwortungsvoll moderne Landwirtschaft ist“, erklärt ein Sprecher der Initiative. „Viele Menschen haben heute nur noch wenig direkten Kontakt zur Landwirtschaft. Mit der Roadshow schaffen wir Begegnungen, bauen Vorurteile ab und geben ehrliche Einblicke in unsere Arbeit.“

Die Initiative setzt dabei bewusst auf Offenheit und Dialog: Themen wie Tierwohl, Umweltschutz, re-

gionale Produktion und Ernährungssicherheit werden transparent angesprochen und diskutiert. Ziel ist es, gegenseitiges Verständnis zu fördern und die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft stärker ins Bewusstsein zu rücken.

Die Roadshow von Eure Landwirte – Echt grün ist ein starkes Zeichen für den Austausch auf Augenhöhe – und lädt alle Interessierten ein, Landwirtschaft neu zu entdecken.

Das Roadshow-Mobil ist auch bei uns im Verbandsgebiet unterwegs!

Der erste Termin wird zum Tag der Milch am 31. Mai 2026 auf dem Milchviehbetrieb Meyer (Milchhof Achterdeich KG) am Achterdeich in Stelle stattfinden. Ab 11 Uhr sind alle Interessierten herzlich willkommen. Die Besucher können beim Melken zuschauen, die Ställe der Kühe und Kälber ansehen und sich bei einer Betriebsführung einen genauen Einblick verschaffen.

Weitere Termine im Kreisverband:

- Sonntag, 21. Juni 2026  
Heidemarkt Bispingen
- Sonntag, 28. Juni 2026  
Stadtfest Schneverdingen, ab 15 Uhr
- Sonntag, 4. Oktober 2026  
Bauernmarkt Soltau



## Neuer Partner für „Echt grün“

Lingener Kreativagentur übernimmt Betreuung

**Lüneburger Heide (lv).** Die Lingener Kreativagentur mit dem Namen „Von und Zu“ hat sich im Wettbewerb um die Markenkommunikation der Interessenplattform „Eure Landwirte – Echt grün“ in einem mehrstufigen Auswahlverfahren gegen fünf weitere Agenturen durchgesetzt. „Echt grün“ wird von rund 40.000 Landvolkmitgliedern finanziert und zählt zu den bedeutendsten landwirtschaftlichen Initiativen für Öffentlichkeitsarbeit in Niedersachsen.

Mit dem Gewinn der Ausschreibung übernimmt „Von und Zu“ die Gestaltung und Durchführung von Image- und Dialogkampagnen für die Landwirtschaft. Die Aktionen erfolgen über Social-Media-Kanäle, klassische Werbeträger und Vor-Ort-Programme.

Kern der neuen Kampagne ist die Idee von „Spürbarland“: In einer zunehmend digitalisierten Welt wächst bei vielen Menschen die Sehnsucht nach Echtheit und Verbindung. Genau hier setzt die Kommunikation an. Landwirtschaft wird nicht abstrakt erzählt, sondern erlebbar gemacht – durch das, was sie ausmacht: Natur riechen, Erde fühlen, Jahreszeiten schmecken und Tiere hören. Die Kampagne möchte weiterhin dazu beitragen, dass der ländliche Raum als aktiver, tragender Teil der Gesellschaft wahrgenommen wird, in der die Menschen Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen.

„Mit ‚Von und Zu‘ haben wir einen Partner gefunden, der unsere Werte versteht und in eine moderne, zugängliche

Kommunikation übersetzen kann. Ausschlaggebend für uns war insbesondere der mutige Kampagnenansatz. Unser Anspruch ist es, Landwirtschaft für die Menschen sichtbar und nahbar zu machen“, sagt Hendrik Lübbers, Vorstandsvorsitzender von „Eure Landwirte – Echt grün“.

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Landvolk Niedersachsen  
Kreisverband Lüneburger Heide e. V.  
Geschäftsführung:  
Henning Jensen (ViSdP), Werner Maß  
Redaktion:  
Cord-Christian Precht  
Anschrift:  
Düshorner Straße 25,  
29683 Bad Fallingbostal  
Tel.: 05162 903-100  
Fax: 05162 903-139  
Mail: [info@lv-lueneburger-heide.de](mailto:info@lv-lueneburger-heide.de)  
Verlag, Satz und Layout:  
Verlag LV Medien GmbH  
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke  
Druck:  
Schweiger & Pick Verlag  
Pfungsten GmbH & Co. KG, Celle  
Erscheinungsweise monatlich.  
Für Mitglieder des Landvolks  
Lüneburger Heide kostenlos.  
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt der Redaktion, die sich Sinn wählende Kürzungen von Manuskripten und Leserbriefen vorbehält. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Leseranschriften sind computer gespeichert. Im Falle höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.



Landvolk Niedersachsen  
Kreisverband Lüneburger Heide e. V.

Mitarbeiter für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit (m/w/d)

21244 Buchholz in der Nordheide / 29683 Bad Fallingbostal

#### Über uns

Wir sind die berufsständische Vertretung der landwirtschaftlichen Betriebe in den Landkreisen Harburg und Heidekreis mit 4.000 Mitgliedern. Wir betreuen regionale, kleine und mittelständische Unternehmen und sind einer der größten Dienstleister im Bereich der landwirtschaftlichen Bürodienstleistungen.

Unser Team besteht aus insgesamt 100 Persönlichkeiten, davon 60 Kolleginnen und Kollegen am Standort **Buchholz in der Nordheide** und 40 in **Bad Fallingbostal**. Eines haben jedoch alle gemeinsam: Sie sind Experten auf ihrem Fachgebiet, haben Spaß an der Arbeit und hier fühlt sich jeder willkommen.

Wir suchen **ab sofort** einen Mitarbeiter für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit (m/w/d) für unsere Geschäftsstellen in **Buchholz** oder **Bad Fallingbostal** in Teil-/ oder Vollzeit.

#### Das ist für Sie drin

- Flexible Arbeitszeitgestaltung in einem leistungsstarken und kollegialen Team
- Regelmäßige fachspezifische Weiterbildungen
- Sicherer Arbeitsplatz in einem modernen Büro und ergonomischer Ausstattung
- **30 Tage Urlaub plus Heiligabend und Silvester frei**
- Attraktive Vergütung + **13. Gehalt**
- Betriebliche Altersvorsorge, Vermögenswirksame Leistungen, Job-Rad Angebot
- arbeitgeberfinanzierte Frühstückspause
- Freiräume, die Arbeit entsprechend der eigenen Bedürfnisse zu gestalten und das Dienstleistungsangebot selbstständig weiterentwickeln und auszubauen
- Homeoffice bei Bedarf max. 50 %
- Kostenloser Parkplatz

#### Ihre Aufgaben

- Planung und Durchführung von Veranstaltungen zur Kommunikation landwirtschaftlicher Themen an Verbraucher und Interessengruppen, Kinder und Jugendliche
- Verfassen, Gestalten und Veröffentlichen von Beiträgen für die Landvolkzeitung, den WhatsApp-Kanal, Facebook, Tik-Tok und Instagram
- Organisation und Begleitung von Pressegesprächen
- Beantragung, Durchführung und Dokumentation von Förderprojekten im Bereich BnE
- Konzeption und Durchführung von Bildungsangeboten für Kinder und Erwachsene
- Unterstützung von Landwirten bei der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

#### Das bringen Sie mit

- Offene und kommunikative Persönlichkeit
- Sehr guter Ausdruck in Wort und Schrift
- Grundlegende Kenntnisse der landwirtschaftlichen Produktion
- Kenntnisse im Umgang mit Print- und Neuen Medien (z.B. Meta, WordPress)
- Organisationsgeschick, Flexibilität, Teamplayer
- Pädagogische Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich der Bildungsarbeit
- Fähigkeit zur zielgruppenspezifischen Differenzierung
- Idealerweise abgeschlossene Ausbildung zur Bauernhofpädagogin

Wir freuen uns auf eine aussagekräftige Bewerbung unter Angabe der Gehaltsangabe und des frühestmöglichen Eintrittstermins per E-Mail an: [bewerbung@lv-lueneburger-heide.de](mailto:bewerbung@lv-lueneburger-heide.de) oder über unsere [Homepage](#).

Serie:

## Wer macht was beim Landvolk?

Lüneburger Heide (dr). In unserer Serie „Wer macht was beim Landvolk?“ stellen wir die verschiedenen Abteilungen innerhalb unseres Verbandes vor und porträtieren stellvertretend eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für das gesamte Team. In dieser Ausgabe ist es Kim Ahlden-Holste, die in einem kurzen Frage- und Antwortspiel auch einen Einblick in ihre Arbeits- und Lebensweise gibt.



### Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kim Ahlden-Holste ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim Landvolk Lüneburger Heide am Standort Bad Fallingbostal. Gemeinsam mit Anna Pohlschröder und Kristina Gehrdauschröder (derzeit in Elternzeit) bildet sie das Team der Öffentlichkeitsarbeit und verantwortet die Presse- und Imagearbeit sowie die Planung und Organisation zahlreicher Veranstaltungen und Projekte des Verbandes.

Vielfältige Aktionen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit sowie wiederkehrende Veranstaltungen wie die Tour de Flur oder der Tag des offenen Hofes, die Kim nun schon seit über zwölf Jahren mitorganisiert, sind mittlerweile fest verankert im Landwirtschaftsjahr unserer Region.

Neben der Aufbereitung von Postings für die Social-Media-Kanäle Facebook

und Instagram gehören auch die Erstellung der Inhalte für den WhatsApp-Kanal des Landvolks, die Webseite und die Landvolk-App sowie die Koordination und Umsetzung von Maßnahmen zur Imagearbeit in enger Zusammenarbeit mit der Initiative „Eure Landwirte – Echt grün e.V.“ zu den Aufgaben der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit. So freut sich Kim, dass es gelungen ist, das Roadshow-Mobil für vier unterschiedliche Veranstaltungen in das Verbandsgebiet zu holen – weitere Infos auf unserer Homepage und auf Seite 6.

Viele Berührungen mit unseren Mitgliedern gibt es bei der Planung und Organisation von Veranstaltungen aller Art: Ob Fachveranstaltung, Aktionstag oder Bildungsangebot – Kim ist an der Planung und Umsetzung zahlreicher Formate beteiligt. Ein besonderes Anliegen ist ihr dabei die Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche, um frühzeitig ein realistisches Bild von moderner Landwirtschaft zu vermitteln. So läuft aktuell auch wieder das „Traktorprojekt“, welches 2024 schon erfolgreich in den Kitas im gesamten Kreisgebiet durchgeführt wurde (Seite 6).

Kim, die mit ihrer Familie selbst auf einem Betrieb in Gr. Eilstorf, Heidekreis, lebt und somit nicht nur Job und Kinder, sondern auch noch einen landwirtschaftlichen Betrieb gleichzeitig jongliert, verdankt sicher auch diesem Umstand ihr Organisationstalent. Dem Landvolk ist sie schon lange verbunden – den Weg in die Organisation fand sie über die Niedersächsische Landjugend, bei der sie als Bildungsreferentin angestellt war. Zudem engagiert sie sich im Vorstand des Landfrauen Kreisverband Fallingbostal.



### Kurze Frage – kurze Antwort

mit Kim Ahlden-Holste:

- 1. Was war dein erster Berufswunsch?**  
Ich wollte schon immer gerne in einem sozialen Beruf arbeiten
- 2. Was ist die wichtigste Eigenschaft für deinen Job?**  
Kommunikation und Organisation
- 3. Entweder oder?**
  - a. Kaffee oder Tee?  
Beides, morgens aber eher Kaffee
  - b. Teammeeting oder Abarbeiten?  
Abarbeiten
  - c. Tour de Flur oder Städtetrip?  
Ganz klar, Tour de Flur!

## Landjugend mit neuem Vorstand

Doppelspitze aus Niedersachsen / Ruschmeyer bestätigt



BDL-Bundesvorstand: Christian Leu, Lars Ruschmeyer, Marthe Vellguth und Paul Krug (v.l.n.r.).

Foto: BDL

Lüneburger Heide (bdl). Die Mitgliederversammlung des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL) hat in Heide (Holstein) einen neuen Bundesvorstand gewählt und setzt dabei ein starkes Zeichen aus Niedersachsen: Mit Marthe Vellguth und Lars Ruschmeyer stehen von nun an zwei Niedersachsen an der Spitze des Bundesverbands.

Die 24-jährige Medizinstudentin und ehemalige stellvertretende Landesvorsitzende der Niedersächsischen Landjugend (2024-2025) übernimmt damit eines der höchsten Ehrenämter der deutschen Jugendverbandsarbeit. Seit 2018 engagiert sie sich in der Landjugend und will sich künftig besonders für Beteiligung, Zusammenhalt und Perspektiven junger Men-

schen im ländlichen Raum einsetzen. An ihrer Seite wurde Lars Ruschmeyer aus Horstedt (ROW) als BDL-Bundesvorsitzender bestätigt. Der 29-jährige Junglandwirt aus Niedersachsen gehört dem Bundesvorstand bereits seit 2024 an und bringt weiterhin Themen wie Jugend- und Gesellschaftspolitik, Klima- und Umweltpolitik sowie die Interessen von Junglandwirten in die Bundesarbeit ein. Neben Vellguth und Ruschmeyer gehören Christian Leu (Württemberg-Baden) und Paul Krug (Rheinhesse/Pfalz) dem neuen vierköpfigen Bundesvorstand an.

Mit der niedersächsischen Doppelspitze setzt der BDL auch seine besondere Tradition fort: Seit Gründung des Verbandes im Jahr 1949 ist der Bundesvorstand geschlechterparitätisch besetzt.

## Studienkurs ist förderfähig

Volksbank-Stiftung unterstützt junge Nachwuchskräfte

Lüneburger Heide (ccp). Seit über 25 Jahren unterhält die Volksbank Lüneburger Heide eine Stiftung zur Förderung junger Talente aus Handwerk, Handel, Landwirtschaft und Sport. Weiterhin unterstützt sie gemeinnützige und soziale Projekte. Die vergebenen Stipendien und Zuschüsse variieren zwischen 300 und 3.000 Euro. Die Förderung erfolgt aus den Kapitalerträgen der Stiftung und aus Spendengeldern.

Die Stiftung weist darauf hin, dass auch das Engagement junger Nachwuchskräfte im landwirtschaftlichen Ehrenamt und ihre fachliche Qualifizierung gemäß der Vereinsatzung gefördert werden können. So erfüllt z. B. die Teilnahme am Studienkurs der Junglandwirte Niedersachsen den Stiftungszweck und gilt grundsätzlich als förderfähig. Wie die Stiftung mitteilte, werden Entscheidungen über die Förderung auf Grundlage einer individuellen Prüfung getroffen. Dazu sollten Interessenten maximal 27 Jahre alt sein und eine formelle Bewerbung bei der Stiftung einreichen. Zum Bewerbungsschreiben gehören die Darstellung von Motivation und Zielsetzung der Teilnahme, ein tabellarischer Lebenslauf, die Kostenaufstellung der Teilnahmegebühren sowie bereits gesicherte Zuschüsse und die Darstellung des konkreten Förderbedarfs.

Die Unterlagen können per E-Mail an [stiftung@vblh.de](mailto:stiftung@vblh.de), zu Händen Frau Bau-nack, gesendet werden.

Erfolgreiche Stipendiatin der Stiftung war bereits Ann-Christin Bostel aus Benzen. Sie absolvierte ihre Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau bei der Raiffeisen Centralheide eG mit der Note „sehr gut“. Sie erhielt einen Zuschuss für ihre Vollzeit-Weiterbildung zur staatlich geprüften Betriebswirtin, ihren Ausbildereignungsschein und die Vertiefung ihrer Business-Englisch-Kenntnisse. „Durch das Stipendium und die damit erworbenen Qualifikationen haben sich für mich in vielen Bereichen Türen geöffnet“, sagt die frühere Stipendiatin, die heute im Netz- und Leitungsbau der Energiebranche erfolgreich tätig ist.



Ann-Christin Bostel hat eine Förderung der Volksbank erhalten. Foto: privat

**Jetzt Konto online eröffnen!**

**Damit lohnt sich der Blick in die Zukunft!**

**VR Prime Businesskonto**  
Wir machen den Weg frei.

Eröffnen Sie jetzt Ihr neues Konto! Sie bestimmen, welche Leistungen Sie beim Banking in Anspruch nehmen und entscheiden, welche Vorteile Sie mit dem VR Prime Bonusprogramm erhalten.

Jetzt informieren: [vblh.de/konto-unternehmen](http://vblh.de/konto-unternehmen)

**Volksbank Lüneburger Heide eG**

# Drohnen im Einsatz für den Tierschutz

Jägerschaften sind Ansprechpartner für die Kitzrettung

**Lüneburger Heide (lv).** Jedes Jahr, wenn das Mähen der Wiesen ansteht, steigt die Bedrohung für das junge Rehwild. Anstatt zu fliehen, drücken sich die Kitze in den ersten Lebenswochen bei Gefahr flach auf den Boden, ohne sich zu bewegen - geschweige denn zu flüchten. So werden sie bei der Mahd oft schwer verletzt oder getötet.

Die Jägerschaften in unserem Verbandsgebiet bieten im Sinne des Tierschutzes eine effektive Kitzrettung mit wenig Personalaufwand an. Durch moderne Drohnentechnik wird das Feld mit einer Kamera und einer Wärmebildkamera abgesucht. Bei einem Fund steht der Kopter direkt über dem Kitz, so ist die grobe Richtung zum Angenommen ersichtlich. Mithilfe von Funkgeräten oder Handy werden die Helfer dann auf den letzten Metern zum Kitz geleitet. Die geretteten Tiere werden in sicheren Boxen am Feldrand untergebracht und nach Abschluss der Mäharbeiten wieder freigelassen. Wichtig ist dabei, den menschlichen Geruch so gering wie möglich zu halten, damit die Muttertiere ihre Jungen anschließend problemlos wieder annehmen.



Denise Porombka und Florian Friede bergen nach erfolgreicher Suche ein Rehkitz am Boy-Heimwiesengraben in der Masch von Schwarmstedt. Drohnenpilotin war Martina Vogelsang. Foto: Joachim Vogelsang

Es kann vorkommen, dass zwischen dem Fliegen in den frühen Morgenstunden und dem Mähen Kitze in den Wiesen gesetzt werden oder von außen in die Wiesen ziehen. Ein zeitnahes Mähen nach dem Abfliegen sollte daher auf jeden Fall angestrebt werden.

Die Jägerschaft Fallingbostel berichtet für die Saison 2025 über 645 erfolgrei-

che Kitzfunde auf einer abgesuchten Fläche von ca. 6.100 Hektar. In den vier Vorjahren schwankte das Ergebnis zwischen 441 und 817 Funden.

**Was ist vor der Mahd zu tun?**

- Kontaktaufnahme zu den Kopterteams so früh wie möglich.

- Für jedes Kopterteam sind mindestens zwei Personen zusätzlich für das Sichern der Kitze erforderlich, dafür bitte Kisten, Körbe oder Jutesäcke und Handschuhe bereithalten.

- Suche ab Sonnenaufgang bis spätestens ca. 7.30 bis 9 Uhr, je nach Sonneneinstrahlung.

- Bei geschlossener Wolkendecke kann evtl. auch im Laufe des Tages gesucht werden.

- Kurzfristige Aktion möglich, ohne aufwändige Organisation von vielen Helfern und Hunden

**Wer ist Ansprechpartner?**

**Jägerschaft Fallingbostel:** Frank Barz, Ahlden: 0160 97268534; Armin Meyer, Walsrode: 0177 2191482; Heinrich Lütjens, Idsingen: 0172 9988910; Thomas Reinicke, Böhme: 0171 7408593; Heiko Braasch, Buchholz (Al-

ler): 0171 7725156; Bernd Johannmeyer, Kettenburg: 04262 2358 oder 0172 4069683; Martina und Joachim Vogelsang, Marklendorf: 0172 7474742; Dieter Golon, Schwarmstedt: 0171 6872422; Carsten Kahrs, Düsborn: 0152 54147918; Jochen Meyer, Hamwiede: 0171 5602445; Etta Avenriep, Dorfmark: 0173 6177778; Iris Koehler, Bomlitz: 0173 8295766; Henrike Börstling, Eickeloh: 0152 22193163; Sara Jungnickel, Fallingbostel: 0162 3447763; Gerwig und Hauke Tempel, Jettebruch: 0171 2015012.

Im **Landkreis Harburg** ist die Rehkitzsuche mit Unterstützung der Jägerschaft Harburg e. V. nach Hegeringen organisiert. Ansprechpartner sind:

Hegering 1 – Hittfeld:  
Bettina Wilkens,  
Tel.: 04108 6996, mobil: 0179 6981571.

Hegering 3 – Winsen/Luhe:  
Arne Jacob, mobil: 0171 6471983.

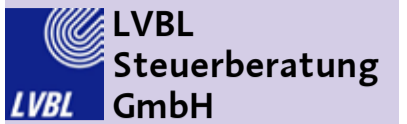
Hegering 4 – Garlstorf:  
Nele Nädler, mobil: 01512 4242165  
Patrick Meyer, mobil: 0176 72497867

Hegering 6 – Buchholz:  
Beate Aldag, mobil: 0174 7826214

Hegering 7 – Tostedt:  
Janine Böhnke, mobil: 0176 28615648.

In der **Jägerschaft Soltau** hat sich ein erfolgreiches Netzwerk zwischen Kopter-Teams und Landwirtschaft entwickelt. Wer weitere Kontakte sucht, wendet sich an den jeweiligen Hegeringleiter, der die Einsätze koordiniert. Kontaktadressen der Hegeringe sind veröffentlicht auf der Homepage unter [www.jaegerschaft-soltau.de](http://www.jaegerschaft-soltau.de).

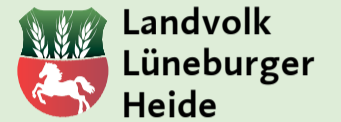
**LVBL vor Ort**



**Geschäftsstelle Bad Fallingbostel**  
Düshorner Straße 25  
29683 Bad Fallingbostel  
Tel.: 05162 903-100  
Fax: 05162 903-139  
Mail: buero.fallingbostel@lvbl.de

**Geschäftsstelle Buchholz i. d. N.**  
Am langen Sal 1  
21244 Buchholz i. d. N.  
Tel.: 04181 13501-300  
Fax: 04181 13501-324  
Mail: buero.buchholz@lvbl.de

**Landvolk vor Ort**



**Geschäftsstelle Bad Fallingbostel**  
Düshorner Straße 25  
29683 Bad Fallingbostel  
Tel.: 05162 903-100  
Fax: 05162 903-139  
Mail: infofb@lv-lueneburger-heide.de

**Geschäftsstelle Buchholz i. d. N.**  
Am langen Sal 1  
21244 Buchholz i. d. N.  
Tel.: 04181 13501-0  
Fax: 04181 13501-324  
Mail: infofbu@lv-lueneburger-heide.de



## Genossenschaften mit Tradition für die Zukunft!



[www.heidesand.de](http://www.heidesand.de)



[www.centralheide.de](http://www.centralheide.de)



[www.raisa.de](http://www.raisa.de)